

# 12. Digitize Dialog

26. Februar 2026 10:00 - 11:30 Uhr

Veranstaltet durch Digitize the Planet e.V.

## Protokoll

## Danksagung

Digitize the Planet e. V. bedankt sich herzlich bei allen Teilnehmenden des 12. Digitize Dialogs. Durch Ihre wertvollen Fragen und Anmerkungen haben Sie wesentlich zum Erfolg der Veranstaltung beigetragen und uns dabei unterstützt, unseren gemeinsamen Zielen ein Stück näher zu kommen. Wir schätzen den offenen Austausch und die gemeinsame Diskussion der vielfältigen Themen und Ansätze sehr. Dieses Protokoll wurde im Anschluss an die Veranstaltung unter Einbeziehung der eingebrachten Beiträge erstellt.

## Teilnehmer

	Vorname	Name	Organisation	Kategorie
1	Benjamin	Rothhagen	Landratsamt Gotha	Behörde
2	Thorsten	Schär	Regionalentwicklung Oberland	Tourismus
3	Manuela	Pfiffner	Destination Davos Klosters	Tourismus
4	Susanne	Jocher	Landratsamt Weilheim-Schongau	Behörde
5	Andrea	Brandes	Kanton Thurgau, Natur und Landschaft	Behörde
6	Heiko	Mittelstädt	Deutsche Initiative Mountainbike e.V.	Verband
7	Hendrik	Markert	BR Rhön	Behörde
8	Jule	Lubczyk	Zweckverband Naturpark Wildeshauser Geest	Schutzgebiet
9	Konrad	Witt	Kurverwaltung Bad Urach	Tourismus
10	Daniel	Hüske	Naturpark Dübener Heide	Schutzgebiet
11	Katharina	Meyer	Nationalpark Berchtesgaden	Schutzgebiet
12	Markus	Kantioler	Amt für Natur	Behörde
13	Matthias	Pilz	Naturfreunde Österreich	Verband
14	Franz	Jäger	Landratsamt Nordsachsen	Behörde
15	Florian	Heinl	Naturpark Nagelfluhkette	Schutzgebiet
16	Katharina	Hagel	Regierungspräsidium Tübingen	Behörde
17	Marius	Adrion	Stadt Hamburg - Umweltbehörde (BUKEA)	Behörde
18	Ana	Tovar	Landestourismusverband Sachsen e.V.	Tourismus
19	Martin	Kreisel	Naturpark Fränkische Schweiz	Schutzgebiet
20	Dorothea	Rieschel	SenMVKU Berlin	Behörde
21	Stephanie	Diversy	Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität	Behörde
22	Philipp	Rau	Nationalparkamt Vorpommern	Schutzgebiet
23	Petra	Ahrens	Tourismus Niedersachsen	Tourismus
24	Julia	Snajdr	European Trails Association	Verband
25	Enna	Drege	Behörde für Umwelt, Klima, Energie u. Agrarwirts.	Behörde
26	Silke	Guttandin	Rheinhessen-Touristik GmbH	Tourismus
27	Kira	Metz	UNB Wuppertal	Behörde
28	Christina	Ermert	Naturpark Sauerland Rothaargebirge	Schutzgebiet
29	Daniel	Oly	Visit Minett	Tourismus
30	Veit	Kern	Verband der Naturparke Österreichs	Verband
31	Manuel	Steinbauer	Universität Bayreuth	Wissenschaft
32	Georg	Rothwangl	Österreichischer Alpenverein	Verband
33	Susanne	Groos	Lahntal Tourismus Verband e. V.	Tourismus

34	Vincent	Babl	Nationales BUND Kompetenzztr. Grünes Band	Verband
35	Andreas	Eisenhut	Schweizer Alpen Club SAC	Verband
36	Lisa	Rohn	Regierung von Mittelfranken	Behörde
37	Marlen	Davis	Bundesamt für Naturschutz	Behörde
38	Isabell	Haber	Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen	Tourismus
39	Livia	Schönenberger	Schweizer Tourismus-Verband	Tourismus
40	Maike	Moll	Nationalpark-Zentrum KÖNIGSSTUHL	Schutzgebiet
41	Nikolas	Binder	Regierungspräsidium Freiburg	Behörde
42	Fabian	Freuler	Naturpark Beverin	Schutzgebiet
43	Michael	Saubier	Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt Sachsen-Anhalt	Behörde
44	Claudio	Daguati	Graubünden Ferien	Tourismus
45	Gabriele	Trinker	Naturpark Sölk­täler	Schutzgebiet
46	Laura	Demant Cast.	Bundesamt für Naturschutz	Behörde
47	Andreas	Schreieck	Landesforstdirektion Tirol	Behörde
48	Markus	Benkert	UNB Bad Kissingen	Behörde
49	Tim	Schnelke	Visit Éislek	Tourismus
50	Jasmin	Daus	Nationalparkverwaltung Eifel	Schutzgebiet
51	Nina	Schüle	Bundesamt für Naturschutz	Behörde
52	Georg	Rothwangl	Österreichischer Alpenverein	Verband
53	Andrea	Bruckmeier	LPV Rottal-Inn	Verband
54	Nadja	Bernhard	Netzwerk Schweizer Pärke	Schutzgebiet
55	Kathrin	Risthaus	Verband Deutscher Naturparke e. V.	Schutzgebiet
56	Simone	Remund	Bundesamt für Umwelt - Schweiz	Behörde
57	Thomas	Kiebacher	Amt für Natur - Provinz Bozen	Behörde
58	Lukas	Feichtmeier	Regierung der Oberpfalz	Behörde
59	Helmut	Recher	Bundesamt für Umwelt - Schweiz	Behörde
60	Amrei	Voigt	Nationalpark Sächsische Schweiz	Schutzgebiet
61	Pitt	Kirtz	Tourismus Verband Mullerthal	Tourismus
62	Tim	Meyer	TMGS	Tourismus
63	Thomas	Beyrer	Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg	Tourismus
64	Markus	Garnitz	Bayern Tourismus Marketing GmbH	Tourismus
65	Iris	Trikha	Naturpark Karwendel	Schutzgebiet
66	Johannes	von Stemm	ForstBW Forstbezirk Hochschwarzwald	Behörde
67	Michael	Prange	HAW Kiel	Wissenschaft
68	Martin	Windt	UNB - LK MSE	Behörde
69	LAURIN	HILLEBRAND	Abteilung für Waldschutz, Land Tirol	Behörde
70	Christine	Frühholz	Deutscher Alpenverein e.V.	Verband
71	Susann	Schwickert	TMGS mbH	Tourismus
72	Cheyenne	Georg	Office Régional du Tourisme Région Mullerthal	Tourismus
73	Ulrich	Müller	Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz	Behörde
74	Theresa	Filbig	Naturpark Ammergauer Alpen e.V.	Schutzgebiet
75	Marco	Gabl	Österreichischer Alpenverein	Verband
76	Katharina	Happel	Rhön GmbH - Gesellschaft für Tourismus und Markenmanagement	Tourismus

77	Daniel	Nöckler	Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten	Behörde
78	Caroline	Schuhmacher	Tourismus Zentrale Saarland GmbH	Tourismus
79	Silva	Lanfranchi	Amt für Wald und Landschaft	Behörde
80	Svenja	Golombek	ZIV - Die Fahrradindustrie	Verband
81	Claudia	Thöne	Stadt Naumburg und Naturpark Habichtswald	Behörde
82	Lukas	Nietsch	Universität Bayreuth	Wissenschaft
83	Martin	Kreisel	Naturpark Fränkische Schweiz	Schutzgebiet
84	Jana	Klockow	Landesamt für Umwelt	Behörde
85	Martina	Raffel	Bezirksregierung Münster	Behörde
86	Britt	Dalland	Vestland county	Tourismus
87	Emma	Didier	Alpinium - Regierung von Schwaben	Behörde
88	Anne	Findeisen	komoot	Plattform
89	Kathrin	Hüffmeier	Naturpark Tiroler Lech	Schutzgebiet
90	Arjen	de Wit	Naturparkverband Bayern e.V.	Schutzgebiet
91	Richard	Hunkel	Deutsche Zentrale für Tourismus	Tourismus
92	Oliver	Strubel	Deutscher Kanu-Verband e.V.	Verband
93	Anja	Laun	Zweckverband Geo-Naturpark Frau-Holle-Land	Schutzgebiet
94	Karsten	Dufft	DOSB	Verband
95	Daniel	Schmid	Deutscher Alpenverein e.V.	Verband
96	Martina	Leicher	Verband Deutscher Naturparke e.V.	Schutzgebiet
97	Julian	Schnetzer	Bayerischer Naturschutzfonds	Verband
98	Anja	Schröder	untere Naturschutzbehörde	Behörde
99	Marc	Stannartz	Deutscher Alpenverein e.V.	Verband
100	David	Vogel	Hochschule Rhein-Waal	Wissenschaft
101	Linda	Sturm	Nationalparkamt Vorpommern	Schutzgebiet
102	Florian	Heinl	Naturpark Nagelfluhkette	Schutzgebiet
103	Patrick	Stuflesser	DOLOMITES Val Gardena	Tourismus
104	Dirk	Mücher	Stadt Wuppertal UNB	Behörde
105	Ulrich	Seppi	Landesverband Tourismusorganisationen Südtirol	Tourismus
106	Markus	Dollacker	Naturpark Hirschwald e. V.	Schutzgebiet
107	Karin	Blume	UNB Wuppertal	Behörde
108	Matthias	Henniger	Naturpark Saale Unstrut	Behörde
109	Steffen	Walter	Deutsche Bundesstiftung Umwelt	Sonstiges
110	Thomas	Richter	Digitize the Planet	Veranstalter
111	Sebastian	Sarx	Digitize the Planet	Veranstalter
112	Thorsten	Unselde	Digitize the Planet	Veranstalter

## 1 Sichtbarkeit und Wirkung – das läuft richtig gut im Verein

Thorsten Unselde informierte die Teilnehmer über die Veranstaltungen, an welchen der Verein in den letzten Monaten teilgenommen hat und welche neuen Mitglieder dem Verein beigetreten sind.

Thomas Richter gab einen Überblick über die technischen Entwicklungen der Digitize Platform in den vergangenen Monaten sowie über geplante Erweiterungen.

Im Januar 2026 wurde die **Version 2 der Digitize-API offiziell als stabile Version veröffentlicht**. Diese Schnittstelle dient als zentrale technische Grundlage, über die externe Anwendungen auf die Daten der Plattform zugreifen können. Mit der Veröffentlichung der stabilen Version gilt die bisherige API v1 nun als veraltet. Sie wird noch bis zum **30. Juni 2026 parallel betrieben**, damit bestehende Anwendungen ausreichend Zeit für eine Umstellung haben. Danach wird sie abgeschaltet, um den Wartungsaufwand zu reduzieren und langfristig eine einheitliche technische Basis sicherzustellen.

Ein weiterer wichtiger Entwicklungsschritt ist die Arbeit an einem **MCP-Service (Model Context Protocol)**. Dieses Protokoll ermöglicht es KI-Systemen, die Struktur der Plattform und ihrer Schnittstellen besser zu verstehen. Dadurch können Digitize-the-Planet-Daten künftig deutlich einfacher in KI-Anwendungen integriert und dort kontextbezogen genutzt werden. Der Service befindet sich derzeit in einer **Beta-Phase**, in der bereits erste Partner mit der Technologie experimentieren und Erfahrungen sammeln.

Darüber hinaus arbeitet das Entwicklungsteam an einem umfassenden **neuen Organisationsmanagement für die Plattform**. Dieses Feature gehört zu den am häufigsten nachgefragten Erweiterungen aus der Community. Ziel ist es, die Verwaltung und auch Selbstverwaltung von Organisationen und Nutzerrechten deutlich zu vereinfachen.

Im Zuge dessen wurde das **Onboarding neuer Nutzer vollständig überarbeitet**. Neue Nutzerinnen und Nutzer werden künftig aktiv durch den Prozess geführt, eine Organisation zu erstellen oder einer bestehenden Organisation beizutreten. Organisationen werden weiterhin durch Digitize the Planet verifiziert, können danach jedoch eigenständig ihre Mitglieder verwalten.

Eine wichtige strukturelle Änderung betrifft zudem die **Berechtigungsstruktur für Schutzgebiete**. Bisher waren Berechtigungen einzelnen Nutzern zugeordnet. Künftig werden diese Rechte auf Organisationsebene verwaltet, sodass alle Mitglieder einer Organisation auf die entsprechenden Schutzgebiete zugreifen können. Diese Änderung erfordert tiefgreifende Anpassungen im System und stellt daher einen bedeutenden technischen Meilenstein dar. Die Veröffentlichung des neuen Organisationsmanagements ist für **März 2026** geplant.

---

## 2 KI-Readiness – Unsere Daten sind fit für die Zukunft

Im zweiten Programmpunkt stellte Stefan Huber von der Digitalagentur destination.one vor, wie Digitize-the-Planet-Daten zunehmend in **KI-gestützten Anwendungen im Tourismus** eingesetzt werden können.

Destination.one betreut zahlreiche touristische Destinationen im deutschsprachigen Raum und nutzt bereits seit einiger Zeit die Schnittstelle von Digitize the Planet, um Naturschutzinformationen in touristische Anwendungen zu integrieren. Ein typisches Beispiel ist die Darstellung von Schutzgebieten entlang von Wanderwegen oder Tourenvorschlägen auf touristischen Websites. Besucher erhalten dadurch direkt im Nutzungskontext Hinweise zu Schutzbestimmungen und Verhaltensempfehlungen.

Mit der zunehmenden Verbreitung von **KI-Systemen in touristischen Anwendungen** entstehen neue Möglichkeiten, diese Informationen noch besser nutzbar zu machen. Viele touristische Plattformen integrieren mittlerweile Chatbots oder Sprachassistenten, über die Gäste Fragen stellen oder Aktivitäten planen können. Ziel ist es, touristische Inhalte und Naturschutzinformationen in solchen Systemen gemeinsam verfügbar zu machen.

Hierfür wurde die Plattform **one.intelligence** vorgestellt. Dabei handelt es sich um eine KI-Infrastruktur speziell für die Tourismusbranche. Ein wichtiges Merkmal der Plattform ist der Fokus auf **europäische und offene Technologien**. Die Plattform basiert weitgehend auf Open-Source-Software und kann mit europäischen KI-Modellen betrieben werden, die auf eigenen Servern gehostet werden. Damit wird ein stärker europäisch orientierter Ansatz verfolgt, der auch Fragen der Datensouveränität berücksichtigt.

Anhand mehrerer Beispiele wurde gezeigt, wie KI-gestützte Anwendungen heute bereits eingesetzt werden. Dazu gehören unter anderem **Chatbots auf touristischen Websites**, die Besuchern automatisch Vorschläge für Ausflüge oder Aktivitäten machen. Ebenso können KI-gestützte Systeme in Telefonanlagen von Tourismusorganisationen eingesetzt werden, um häufige Besucheranfragen automatisiert zu beantworten. Auch in internen Redaktionssystemen unterstützen KI-Tools mittlerweile die Erstellung und Optimierung von Texten, etwa für verschiedene Zielgruppen oder Sprachen.

Ein weiterer Anwendungsbereich ist die **Automatisierung von Arbeitsprozessen**, beispielsweise bei der Beantwortung von Besucheranfragen per E-Mail. Hier können KI-Systeme eingehende Nachrichten analysieren, passende Informationen aus touristischen Datenbanken abrufen und Antwortentwürfe erstellen.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde erstmals gezeigt, wie **Digitize-the-Planet-Daten direkt in diese KI-Umgebung integriert werden können**. Über den Marktplatz der Plattform wurde ein entsprechendes Modell bereitgestellt, das auf die strukturierten Naturschutzdaten zugreifen kann. Dadurch lassen sich beispielsweise automatisch Informationstexte zu Schutzgebieten generieren oder Inhalte zu Tier- und Pflanzenarten erstellen.

Ein besonders großes Potenzial liegt darin, diese Naturschutzdaten mit weiteren offenen Datenquellen zu kombinieren, etwa mit touristischen Knowledge-Graphs oder Veranstaltungsdaten. Dadurch können KI-Systeme künftig sowohl touristische Informationen

als auch Naturschutzregeln gleichzeitig berücksichtigen und Besuchern kontextbezogene Empfehlungen geben.

Im Anschluss entwickelte sich eine lebhafte Diskussion über mögliche Anwendungen.

Veit Kern aus Österreich interessierte sich insbesondere für die praktische Integration solcher Systeme in bestehende Websites. Stefan Huber erläuterte, dass hierfür ein **JavaScript-Widget** zur Verfügung steht, das als Chatfunktion in Websites eingebunden werden kann. Alternativ sei auch eine Integration als eigenständige Seite oder als Bestandteil einer bestehenden Informationsseite möglich.

Alex Thomas, der für die Öffentlichkeitsarbeit eines Naturschutzgebietes zuständig ist, sprach die Herausforderung an, dass viele Schutzgebiete zunächst manuell in Digitize the Planet eingepflegt werden müssen. Er fragte, ob dieser Prozess künftig automatisiert werden könnte. Thorsten Unseld erklärte, dass derzeit an **KI-gestützten Hilfsmitteln zur Dateneingabe** gearbeitet werde. Diese befinden sich jedoch noch in der Entwicklungsphase, da bei der Erfassung der Schutzgebietsregeln eine sehr hohe Datenqualität erforderlich ist.

Vincent Babel vom **BUND-Kompetenzzentrum Grünes Band** erkundigte sich nach der Integration zusätzlicher Biodiversitätsdaten, beispielsweise aus offenen Datenquellen wie GBIF. Thorsten Unseld erklärte, dass über die neue API inzwischen auch **Schutzzwecke wie Flora, Fauna und Habitatinformationen** abgerufen werden können. Eine direkte Integration externer Artendaten aus anderen Systemen sei derzeit jedoch noch nicht vorgesehen.

Ein weiteres Thema waren **temporäre Sperrungen von Schutzgebieten**, etwa während der Brutzeit bestimmter Arten. Thorsten Unseld erläuterte, dass saisonale Beschränkungen bereits abgebildet werden können. Darüber hinaus arbeite Digitize the Planet aktuell im Rahmen eines Projekts der Deutschen Bundesstiftung Umwelt an Lösungen für temporäre Sperrungen, die flexibel aktiviert und wieder aufgehoben werden können.

Theresa Filbig vom **Naturpark Ammergauer Alpen** fragte nach der Darstellung der Schutzgebiete in Kartenansichten touristischer Anwendungen. Stefan Huber erklärte, dass entsprechende Funktionen bereits in Entwicklung seien und künftig eine deutlich bessere Visualisierung der Schutzgebiete vorgesehen sei.

Auch Fragen zur technischen Integration in mobile Anwendungen wurden gestellt. Vincent Babel interessierte sich in diesem Zusammenhang für Schnittstellen zu iOS- und Android-Apps. Thomas Richter erläuterte, dass Digitize the Planet eine **Web-API als Datenschnittstelle** bereitstellt. Die konkrete Integration in Apps erfolge durch die jeweiligen Plattformanbieter.

Andreas Eisenhut vom **Schweizer Alpen-Club (SAC)** fragte außerdem nach der Möglichkeit, erlaubte Wege oder Routen als Geodaten mit Schutzgebieten zu verknüpfen. Thorsten Unseld bestätigte, dass diese Funktion derzeit noch nicht verfügbar sei, jedoch bereits weit oben auf der Entwicklungsagenda stehe.

### 3 Kooperationen mit Behörden

Im nächsten Themenblock stellte Thorsten Unseld den aktuellen Stand der Zusammenarbeit mit Behörden vor.

Derzeit werden rund **22 Prozent der Schutzgebiete in der Digitize-the-Planet-Datenbank direkt von Behörden verwaltet**. Dieser Anteil wird als wichtiger Fortschritt gesehen, zeigt jedoch gleichzeitig, dass weiterhin ein großes Potenzial für zusätzliche Kooperationen besteht.

Ein aktuelles Beispiel für eine solche Zusammenarbeit ist ein Projekt in **Bayern**. Das Bayerische Umweltministerium plant, rund **2300 Schutzgebiete digital aufzubereiten**. Die Ausschreibung basiert zum Teil auf dem Datenmodell von Digitize the Planet. Ziel ist es, die Daten im behördlichen System zu pflegen und anschließend über eine Schnittstelle automatisch mit der Digitize Plattform zu synchronisieren.

Auch in **Baden-Württemberg** wird die Zusammenarbeit weiter ausgebaut. Dort sind bereits alle Naturschutzgebiete in der Plattform erfasst. In einem neuen Projekt sollen diese Datensätze um **laienverständliche Beschreibungstexte zu ökologischen Besonderheiten und Schutzzwecken** ergänzt werden. Diese Inhalte werden insbesondere für Outdoor-Apps und touristische Plattformen aufbereitet.

In **Mecklenburg-Vorpommern** wird derzeit mit Unterstützung einer Umweltstiftung die Digitalisierung von rund **300 Naturschutzgebieten** umgesetzt.

Ein weiteres Beispiel für erfolgreiche Kooperationen kommt aus der **Schweiz**, insbesondere aus dem Kanton Graubünden. Dort arbeitet Digitize the Planet eng mit Tourismusorganisationen und Behörden zusammen. Nachdem bereits Wildschutzgebiete integriert wurden, sollen künftig auch **Pilz- und Pflanzenschutzgebiete** in die Plattform aufgenommen werden.

In der Diskussion wurde deutlich, dass das Interesse an der Digitalisierung von Naturschutzinformationen bei vielen Behörden vorhanden ist. Gleichzeitig bestehen jedoch häufig strukturelle Herausforderungen, etwa begrenzte personelle Ressourcen oder fehlende finanzielle Mittel. Besonders auf Ebene der unteren Naturschutzbehörden ist das Interesse an der Nutzung der Plattform oft groß, allerdings sind diese Stellen häufig auf Entscheidungen oder Unterstützung übergeordneter Behörden angewiesen.

In der anschließenden Diskussion brachte **Silva Lanfranchi**, Rangerin aus der Schweiz, den Vorschlag ein, stärker mit Ranger-Netzwerken zusammenzuarbeiten. Sie berichtete, dass Ranger häufig direkt vor Ort tätig seien und daher wichtige Informationen liefern könnten. Thorsten Unseld begrüßte diesen Hinweis und erklärte, dass Digitize the Planet grundsätzlich mit verschiedenen Akteuren – Behörden, Tourismusorganisationen oder Rangern – zusammenarbeite und entsprechende Kontakte gerne weiter ausbauen wolle.

Eine weitere Frage kam von **S. Jocher von der unteren Naturschutzbehörde Weilheim**, der sich nach dem geplanten Datenaustausch zwischen Digitize the Planet und dem bayerischen System Natur Digital erkundigte. Thorsten Unseld erklärte, dass aktuell vor allem der

Datenfluss von den Behörden zu Digitize the Planet vorgesehen sei. Ob ein Datenaustausch auch in die umgekehrte Richtung möglich sein werde, müsse noch geprüft werden.

---

## 4 Erfolg braucht Unterstützung – DtP nachhaltig sicher: Jetzt Weichen stellen.

Im letzten Programmpunkt ging Thorsten Unsel auf die finanzielle Situation des Vereins ein.

Digitize the Planet hat in den vergangenen Jahren ein stark wachsendes Netzwerk aufgebaut und zahlreiche Kooperationen initiiert. Gleichzeitig zeigt sich jedoch eine **zunehmende Diskrepanz zwischen dem wachsenden Erfolg des Projekts und der verfügbaren Finanzierung**.

Der Verein ist derzeit stark auf Förderprojekte angewiesen. Diese sind zwar für viele Entwicklungen entscheidend, bringen jedoch auch Herausforderungen mit sich. Förderprojekte sind zeitlich begrenzt, häufig mit hohem administrativem Aufwand verbunden und bieten nur begrenzte Flexibilität bei der Verwendung der Mittel.

Parallel dazu steigt mit der zunehmenden Datenmenge und den neuen Funktionen der Plattform auch der **Aufwand für Betrieb, Wartung und Support**. Um eine langfristige Stabilität zu gewährleisten, wird daher eine stärkere **Basisfinanzierung durch die Nutzer und Partner der Plattform** angestrebt.

Als mögliches Modell wurde eine Beispielrechnung vorgestellt, bei der verschiedene Nutzergruppen – darunter Schutzgebiete, Dateneingabestellen, Plattformbetreiber und Unterstützer aus Tourismus und Naturschutz – durch moderate Mitgliedsbeiträge zur Finanzierung beitragen. Ziel wäre zum Beispiel eine jährliche Basisfinanzierung von rund **250.000 Euro**, mit der der grundlegende Betrieb und die Weiterentwicklung der Plattform langesichert werden könnten.

Die Teilnehmenden wurden daher eingeladen, sich stärker am Netzwerk zu beteiligen, etwa durch Mitgliedschaften, Kooperationen oder Projektpartnerschaften.

---

## 5 Abschluss

Zum Abschluss der Veranstaltung wurde noch einmal betont, dass Digitize the Planet sich derzeit in einer Phase großer technologischer und organisatorischer Entwicklung befindet. Besonders die Integration der Daten in **KI-gestützte Anwendungen** eröffnet neue Möglichkeiten für Besucherinformation und nachhaltige Besucherlenkung.

Zentral bleibt jedoch weiterhin der Aufbau einer möglichst **flächendeckenden Datenbasis für Schutzgebiete in Europa**. Nur wenn diese Daten vollständig und aktuell vorliegen, können sie in digitalen Anwendungen und KI-Systemen sinnvoll genutzt werden.

Der 13. Digitize Dialog ist für die Zeit **nach der Sommerpause** geplant.

### **Impressum**

Digitize the Planet e. V.  
Kreuzbergstraße 30  
10965 Berlin  
Tel. +49 1511 5420 423  
mail@digitizetheplanet.org